

Kreation *Xtra Large*

Compagnie Irene K.

Text von Irène Kalbusch

Choreografin

Ich hatte den Wunsch, ein Stück für Jugendliche, für junge Pubertierende zu kreieren, das sich mit ihren Sehnsüchten befasst, mit dem, was sie berührt, was sie bewegt und was sie wütend macht.

Von dieser Idee ausgehend haben wir einen Fragebogen verteilt und viele Antworten zurückerhalten, wovon manche sehr kurz waren, andere durch Zeichnungen illustriert, noch andere sehr persönlich und ausführlich. Aus all diesen Antworten haben sich schnell einige Gemeinsamkeiten herauskristallisiert, die ich dann choreografisch umzusetzen wollte. Nun stellte sich die Frage des WIE?, ob ich dies auf eine abstrakte Art und Weise tun sollte oder ob ich eine neue Vorgehensweise ausprobieren sollte.

Ich habe das Projekt dem Theaterregisseur und Dramaturgen, Michel Bernard, bei einem Gespräch unterbreitet. Und gleichzeitig, doch zunächst noch ohne jeglichen Zusammenhang, sprach ich über meine Begeisterung für den berühmten südamerikanischen Maler Botero und sein Werk. Der Entschluss lag auf einmal nahe, die Arbeit durch die Perspektive des Werkes dieses Malers anzugehen.

Die Personen in Boteros Gemälden beschlagnahmen unseren Blick. Sie haben extreme Formen. Ihre Körper sehen aus wie reife Früchte. Sie strahlen eine gewisse Sinnlichkeit aus.

Bei den Jugendlichen ist es genauso. Alles geht ins Extreme. Sie beschlagnahmen unsere Aufmerksamkeit, ihr Körper verändert sich, ihre Sexualität erwacht. Alles wird umgewälzt: sie fühlen sich nicht wohl in ihrer Haut, ihr „ICH“ ist noch unter ganz vielen Schichten vergraben und versteckt: es wird noch eine Weile dauern, bis es sich herausschält. Sie sind in Aufruhr, möchten die Welt neu erfinden. Ihr Chaos, ihre Energie sind Stärke und Schwäche zugleich.

Am Anfang war der Zusammenhang zwischen den Personen aus Boteros Werken und den Jugendlichen eher intuitiv. Im Laufe der Arbeit wurde er immer kohärenter und fand seine Berechtigung. Die Vorstellungswelt wurde grenzenlos und hatte wesentlich mehr zu bieten als reine Klischees.

Der Apfel ist Leitfaden. Er steht für Revolte, Spiel, Lebensfreude, Verführung und Veränderung.

Irène KALBUSCH